

## **Vom Gemmipass zur Blümlisalp**

von H. J. Roos

---

Die Hochtourenwoche der Sektion Speyer führte uns 1998 in die Bergwelt der Berner Alpen, rechts und links von Kandersteg. Das erste große Ziel unserer Gruppe war das Wildstrubelmassiv mit einer maximalen Höhe von 3243 m. Die Tour wurde von der Lämmerenhütte aus gestartet, welche wir tags zuvor über den Zustieg Kandersteg - Sunnbühl - Hotel Schwarzenbach - Daubensee erreichten.

Über ein flaches Gletscherbecken mit nachfolgendem steilen Anstieg erreichten wir auf 3125 m Höhe das Lämmerenjoch, um von dort aus den Westgipfel zu ersteigen. Bei eisigem Wind wurde nur eine kurze Pause gemacht. Einem Teil unserer Gruppe war es dermaßen kalt, dass diese sich sofort auf den Rückweg machte. Der andere Teil der Gruppe erstieg noch den Mittelgipfel des Wildstrubelmassivs.

Am gleichen Tag noch war Hüttenwechsel angesagt: Hotel Schwarzenbach war das Ziel! Diese „Hütte“ machte Ihrem Namen als „Hotel“ alle Ehre. Die Unterkunft war zwar wie gewohnt in einem einfachen Lager, jedoch gibt es dort Duschen und dazu noch mit warm und kalt Wasser. Auch die Verpflegung wurde einem „Hotel“ gerecht.

Aber wir waren nicht zum Schlemmen da, sondern zum Bergsteigen. 2 Touren waren vom Hotel Schwarzenbach aus geplant: Das Rinderhorn und das Balmhorn, wobei das letztere mit 3699 m das höchste und das erste mit 3453 m das niedrigere ist.

Nach dem Frühstück setzten wir uns um 5 Uhr in Richtung Daubensee und Rindersattel in Bewegung. Über eine mit Schafskot bedeckte Wiese und einen immer steiler werdenden Talschluß erreichten wir trotz des vielen Gerölls den Rindersattel (2909 m).

Leider machte uns dann das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Starke Wolken verhinderten weiteres Höhersteigen in Richtung Gipfel. Nach einer Pause wurde einhellig beschlossen, vom Rindersattel abzustiegen, jedoch nicht direkt zum Hotel zurückzukehren, sondern dem Gemmipass einen Besuch abzustatten.

Wir hatten dort die Gelegenheit bei Kaffee und Kuchen (bei einigen auch Rösti) ab und zu durch die Wolken hinab nach Lenkerbad zu schauen.

Der vorzeitige Abbruch der Tour hatte keinerlei Auswirkungen auf die Moral der Truppe und so wurde der Rückweg zum Hotel Schwarzenbach zur gemütlichen Wanderung genutzt.

# Tourenbericht

## 1998

Seite 2



Am nächsten Morgen hieß es wieder früh aufstehen, denn das Balmhorn wollte bestiegen sein. Also wie gehabt, 4 Uhr aufstehen, frühstücken, 5 Uhr Abmarsch. Im Dunkeln, nur mit Stirnlampen bewaffnet, ging es aufwärts. Zunächst wurden Wiesenhänge gequert, um auf einen Geröll bedeckten Gletscher langsam bis zum Talschluß unter den Zackenpass zu gelangen. In teilweise schwierigem Gelände mit losem Gestein bedeckten, abwärtsgerichteten Platten, kletterte unsere Gruppe höher und höher, um nach geraumer Zeit endlich den Zackenpass (3036m) zu erreichen.

Nach einer etwas längeren Erholungspause ging es von dort aus in leichtem Gehgelände weiter in Richtung Gipfel. Eine schneebedeckte, abschüssige Rinne wurde kurzerhand mit einem Fixseil abgesichert. Der restliche Aufstieg über die Firnflanke bescherte unserem Kurt Burkard leider viel Arbeit beim Spuren, im weichen Schnee sank er oft etwas tiefer ein als andere ( was an dem hohen Eigengewicht des Rucksacks lag, wie Kurt später versicherte). Zu guter letzt traf unsere Gruppe am Gipfel noch auf zwei weitere Bergsteiger, die das Balmhorn aus dem östlich gelegenen Gasterntal erstiegen hatten. Nach Gipfelrast und den üblichen Schnappschüssen ging es dann wieder an den Rückweg. Da dieser über das gleiche Gelände führte wie der Hinweg, wurde nach dem Geröllfeld die Eispassage mit Eisschrauben abgesichert und die Gruppe konnte mit Hilfe der Prusikschlinge den flachen Auslauf des Gletschers erreichen.

Durch die Sicherungsarbeiten wurde natürlich sehr viel Zeit in Anspruch genommen, und so kamen wir recht spät beim Hotel Schwarzenbach an. Als unsere Gruppe vollzählig beim Abendessen saß, atmete auch der Hüttenwirt erleichtert auf.

Der nächste Tag wurde wieder zum Hüttenwechsel genutzt. Abstieg vom Hotel Schwarzenbach ins Gasterntal bzw. Kandersteg und Aufstieg zur Doldenhornhütte. Das Doldenhorn stand auf dem Programm. Die kleine aber nette Hütte liegt auf 1915 m, was bei einer Höhe des Doldenhorns von 3643 m eine Differenz von 1728 m ausmacht. Also auch hier wieder frühes Aufstehen. Im Dunkeln ging es dann langsam eine steile Passage nach oben und dann quer hinüber in Richtung Felsen. Im Morgengrauen und nach einigen Mühen erreichte unsere Gruppe den in der Karte markierten Punkt „Spitze Stei“ (2829 m). Von dort aus ging es dann über bzw. durch eine Gletscherspalte, den Gipfelhang und einen schmalen Grat zum höchsten Punkt. Nach den obligatorischen Gipfelfotos und einer Rast wurde zum Rückzug geblasen. Die Nacht verbrachten wir nochmals in der Doldenhornhütte. Am nächsten Morgen begannen wir mit dem Abstieg zum Aufstieg. Wir mussten zunächst nach Kandersteg absteigen um dann auf der anderen Talseite mit dem Aufstieg zur Blümlisalphütte auf 2834 m zu beginnen. Der Aufstieg wurde allerdings durch eine Sesselbahn etwas entschärft. Die Sommerrodelbahn an der Bergstation des Liftes wurde natürlich nicht links liegen gelassen. Über einen Weg, der uns zu einem wunderschönen, in luftiger Höhe über dem Öschinensee gelegenen Aussichtspunkt

# Tourenbericht

## 1998

Seite 3



**Deutscher Alpenverein**  
**Sektion Speyer**

führte, ging es stetig bergan. Bei sehr warmer, fast heißer Mittagssonne gelangten wir schließlich mehr oder weniger verdurstet auf die Blümlisalphütte. Von der Hütte aus sollte am nächsten Tag das Morgenhorn bestiegen werden. Nach einer Nacht in einem „geheizten“ Lager unter dem Dach ging es wieder im Schein der Stirnlampen los. Die eigentliche Route über den unteren Teil des Gletschers konnte nicht mehr begangen werden, die Spaltengefahr war dort zu groß. Also mussten wir etwas östlich unter der „Wilden Frau“ auf den Gletscher einqueren. Von dort aus ging es zunächst sanft bergauf bis zum eigentlichen Anstieg. Die dortigen Verhältnisse mit einigen längeren Blankeispasagen wurden mit Eisschrauben abgesichert. So gelangte unsere Gruppe am frühen Vormittag auf das Morgenhorn, den östlichen Gipfel der Blümlisalp - Gruppe. Gipfelfoto, Rast und eine wunderbare Rundschau auf die Berge des Berner Oberlandes und des Wallis ließen fast die Zeit vergessen. Der Abstieg wurde genauso abgesichert wie der Aufstieg, was allerdings sehr viel Zeit in Anspruch nahm. So kamen wir etwas später als normal wieder auf der Hütte an und verbrachten dort gemeinsam die letzte Nacht der Sektionstour.